

## Bericht über die Hauptversammlung vom 31. Mai 2022

Am Dienstag, dem 31. Mai 2022, konnte nach über drei Jahren pandemiebedingter Pause wieder eine Hauptversammlung im Fürstensaal des Städtischen Museums Schloss Salder durchgeführt werden. Insbesondere war das Treffen ohne beschränkende Corona-Auflagen möglich, wenngleich die teilnehmenden Mitglieder vorsorglich Masken trugen. Und endlich war es dem Vorstand wieder möglich, eine Vortragsveranstaltung zu organisieren – was seit dem legendären Symposium im Februar 2020 pandemiebedingt nicht mehr angeboten werden konnte.

Eingeladen war Frau Dr. Kornelia Rennert, Leiterin des Konzernarchivs der Salzgitter AG, Salzgitter. Kornelia Rennert ist Archivarin im Salzgitter AG-Konzernarchiv sowie Leiterin des Mannesmann-Archivs in Mülheim an der Ruhr. Die gebürtige Solingerin machte nach dem Studium der Germanistik und Geschichte eine Archivar-Ausbildung in Köln. Nach Stationen beim DGB und bei Klöckner kam Rennert 1994 zum Mannesmann-Archiv, wurde dessen stellvertretende Leiterin und hat 2008 die Leitung übernommen. Seit 2009 leitet sie auch das Konzernarchiv der Salzgitter AG. Frau Dr. Rennert hielt einen Vortrag zum Thema „Wenn aus Nachbarn Partner werden sollen – 1970 begann ein neues Kapitel niedersächsischer Stahlgeschichte“, wobei es um die Fusion zwischen der Ilseder Hütte sowie des Salzgitter Hüttenwerks im Jahr 1970 ging, woraus das Stahlwerk Peine-Salzgitter AG hervorging. Dieses neue Unternehmen war der Zusammenschluss der Stahlstandorte Peine und Salzgitter zu einem der größten Stahlproduzenten Deutschlands und war eine nicht unumstrittene Fusion sehr unterschiedlicher Partner. Der Vortrag gab einen Einblick in die lange Vorgeschichte und die Bedeutung dieser Ereignisse aus der Sicht der Vortragenden als Historikerin – insbesondere Wirtschaftshistorikerin - und Archivarin Rennert. Sie schilderte zunächst die wirtschaftliche IST-Situation mit vier Geschäftsfeldern des Salzgitter Hüttenwerks. Insbesondere die 1960er Jahre beschrieb sie als Verlustjahre für das Unternehmen, hervorgerufen durch die Kohlekrise sowie die weltweite Stahlkrise. Nicht zu vergessen auch die Zeit der Demontage in den frühen 1950er Jahren, die zu nachhaltigen Verwerfungen im Unternehmen geführt hatte. Die Ausrichtung auf die Fertigung von Blechen brachte schließlich in technischer Hinsicht mit dem Ausbau der Breitbandstraße eine Wende, während die Ilseder Hütte mit den Peiner Trägern auf die Fertigung von Profilstahl spezialisiert war. Durch eine Fusion wollte man sowohl in Peine als auch in Salzgitter künftigen Krisen widerstehen können, alleine waren beide Unternehmen zu klein. Zunächst war sogar eine Dreier-Konstellation mit Klöckner im Gespräch. Am 28. April 1970 übernahmen die Salzgitter Hüttenwerke schließlich 25% der Ilseder Hütte. Schon 1975 kam die nächste Stahlkrise auf das fusionierte Unternehmen zu, ausgelöst durch die Ölpreiskrise. Die Peine-Salzgitter AG bestand bis 1998, als das Unternehmen durch den Verkauf an die Preussag privatisiert wurde.

Im Anschluss an diesen Vortrag entwickelte sich eine angeregte Diskussion, verschiedene Teilnehmer hatten diese Zeit auch hinsichtlich der technischen Entwicklungen noch miterlebt und konnten interessante Beiträge leisten.

Frau Dr. Rennert wurde schließlich mit Buchpräsenten von den Mitgliedern verabschiedet.

Im Anschluss eröffnete Vorsitzender Dr. Jörg Leuschner die Hauptversammlung des Geschichtsvereins, an der 35 Mitglieder teilnahmen.

Da keine Wahlen oder andere Sonderpunkte zu besprechen und diskutieren waren, wurde die Versammlung zügig nach Tagesordnung durchgeführt. In seinem Rückblick konnte er lediglich auf die letzte Hauptversammlung im September 2021 hinweisen – die geplante Adventsfahrt sowie der Neujahrsempfang 2022 konnten wiederum nicht durchgeführt werden.

Im Anschluss übergab Dr. Leuschner den anwesenden Mitgliedern das neue Salzgitter Jahrbuch, Band 34. Es war rechtzeitig zur Versammlung gedruckt und ausgeliefert worden. Das Jahrbuch beinhaltet die Arbeiten des verstorbenen Gründungsmitgliedes, Günter Löhr, über Lesse und das Amt Lichtenberg während des 30jährigen Krieges.

Dem Geschäftsbericht des Schatzmeisters, Kagan Kortun, sowie des Rechnungsprüfers, Karl-Heinz Wiesner, folgte die Entlastung des Vorstandes. Die Leiterin der Studienfahrten, Frau Raphaela Reich, stellte die geplante Studienreise nach Nordhausen vor.

Für den Tagungsordnungspunkt „Verschiedenes“ lagen keine Anträge vor, so dass die Hauptversammlung nach einer knappen Stunde bereits beendet werden konnte.

Der Vorstand des Geschichtsvereins setzt sich weiterhin wie folgt zusammen:  
Dr. Jörg Leuschner (Vorsitzender), Ute Kempf (stellvertretende Vorsitzende), Kagan Kortun (Schatzmeister), Elke Keese (Schriftführerin), Ursula Wolff (Schriftenverwalterin), Raphaela Reich (Leiterin der Studienfahrten), Christine Kellner-Depner (Pressewartin), Elke Streckfuß (Beisitzerin), Dr. Dirk Härdrich und Hans Versteegen (Beisitzer).

Kellner-Depner, 20.6.2022



Vorsitzender  
Dr. Jörg Leuschner bedankt  
sich bei Dr. Kornelia Rennert  
im Anschluss an ihren Vortrag